

## Besprechungen

*History of the Patriarchs of the Egyptian Church*, known as the *History of the Holy Church*, by Sawirus ibn al-Mukaffa', Bishop of al-Ašmūnīn. Volume II, Part I. Khaël II — Shenouti I (A. D. 849-880). Translated and annotated by Yassā 'Abd al-Masiḥ and O. H. E. Burmester. Le Caire 1943, XI, 99,68 S. — Volume II, Part II. Khaël III — Šenouti II (A. D. 880-1066). Translated and annotated by Aziz Suryal Atiya, Yassā 'Abd al-Masiḥ, O. H. E. Khs.-Burmester. Le Caire 1948, VII, 244, 161 S.

Diese Edition, welche die früheren von Chr. Fr. Seybold und B. Evetts gemachten Ausgaben der ersten Teile der oft genannten Patriarchengeschichte (siehe Graf 2, 303) fortsetzt, beruht auf der für das Werk wichtigsten Hs. (Hist. 1) des Koptischen Museums, in welcher sie bis zum 112. Patr., d. i. Cyrillus V. (1874—1928) weitergeführt ist. Zur Kollation diente eine Hs. in der Bibliothek des Koptischen Patriarchats. Der Text ist unverändert abgedruckt. Die Übersetzung schließt sich möglichst wortgetreu an das Original an und ist leicht verständlich, auch von sachlichen Erläuterungen und Literaturnachweisen begleitet. Auf den Wert der Patriarchengeschichte als eine (freilich nicht recht ergiebige) Quelle für die Landesgeschichte und Topographie im Mittelalter hat der eine Herausgeber, Prof. Burmester, schon in einer »Conférence« am 26. Februar 1942 hingewiesen und Einzelheiten ausgehoben, siehe *Bull Soc Arch Copt* 8 (1942) 206—209.

Im besonderen sei hingewiesen auf Nachrichten über das Verhältnis zwischen Muslimen und Christen, zwischen Kirchenvolk, Mönchtum und Hierarchie. Zuweilen vermißt man in der Patriarchengeschichte präzisere Angaben seitens der doch als Zeitgenossen schreibenden Verfasser. — Eine schnellere Aufeinanderfolge der Fortsetzungen der Ausgabe wäre sehr erwünscht. Nach Abschluß der Ausgabe ist die Nachholung des ersten Teiles (als Vol. I) auf Grund der Kairiner Hss. vorgesehen. — Siehe die Besprechung von L. Th. Lefort in *Mus* 62 (1949) 170—172.

Ganz anders ausgerichtet nach Zweck und Form ist die Publikation von Biographien von Kāmil Šāliḥ Naḥla, *Silsila ta'riḥ al-bābawāt baṭārikat al-kursī al-Iskandarī* »Serie der Geschichte der Väter Patriarchen vom alexandrinischen Stuhl«.

Es sind (vorerst?) drei Hefte aus einer Schriftenreihe, welche seit 1950 in der neu eingerichteten Druckerei des »Klosters der Syrer« im Wādi 'n-Naṭrūn erscheint. Den Inhalt bildet eine Zusammenstellung von Textauszügen aus verschiedenen Quellen, in der Hauptsache aus den Fortsetzungen der Patriarchengeschichte des Severus ibn al-Muqaffa' in einer Hs. des Koptischen Patriarchats und aus der Patriarchengeschichte des Bischofs Yūsāb von Fūwah in zwei Hss., wovon eine im syrischen Kloster aufbewahrt ist. Der Stoff der Biographien ist in viele Abschnitte mit eigenen Überschriften gegliedert. Auf der letzten Seite des ersten Teiles läßt die Druckleitung die Benutzer die Gesichtspunkte wissen, nach welchen die handschriftlichen Texte abgedruckt sind, das ist vor allem das Bestreben nach sprachlicher Verbesserung der Originale mit Rücksicht auf den zu erwartenden Leserkreis, der an erster Stelle über historische Gegebenheiten unterrichtet werden will.

Im einzelnen ist der Inhalt folgender:

I. (J. 1951, 176 S.) Leben des Patr. Cyrillus III. (ibn Laqlaq, 1235—1242; siehe Graf 2, 360—367). Eingeschaltet sind viele bisher unveröffentlichte Sendschreiben des Patriarchen an Landesbischöfe, an den Abūnā in Abessinien und an jakobitische Patriarchen von Antiochien, Mitteilungen über Leben und Schriften berühmter Zeitgenossen und zum Schluß ein Neudruck der von Cyrillus erlassenen Canones.

II. (J. 1952, 72 S.) Die Geschichte der zehn Patriarchen in der Zeit von 1250 bis 1378.

III. (J. 1952, 104 S.) Leben des Patriarchen Matthäus I. (1378—1408) mit Beifügung der Liste von 79 Märtyrern aus seiner Zeit (S. 62—65) und einer panegyrischen Trauerrede auf ihn selbst (S. 66—74) von dem Hegumenos Ibrāhīm von Ṭūḥ an-Naṣārā (siehe Graf 2, 62—65). Dazu kommen noch das Leben des Scheichs Markus al-Anṭūnī von Oberägypten (S. 75—85) und das »Leben des hl. Anbā Furaiḡ, genannt Anbā Ruwais«, eines der erwähnten Märtyrer (gest. 1405; S. 86—101), aus einer Hs in der nach ihm benannten Kirche in Kairo vom Jahre 1752; es ist ein Nachdruck der früheren Ausgabe in der Zschr. *Aṣ-Ṣihyūn* 1947, S. 1—36.

Georg Graf

Armand Abel, *Abū 'Isā Muḥammad b. Hārūn al-Warrāq*. Livre pour la Refutation des trois sectes chrétiennes. Texte arabe traduit et présenté. Bruxelles 1949 (in Roto-Vervielfältigung).

Der muslimische Philosoph Muḥammad ibn Hārūn al-Warrāq (gest. 909) verfaßte u. a. eine polemische Schrift gegen die von den drei christlichen Gemeinschaften der Jakobiten, Nestorianer und Melchiten festgehaltenen Dogmen von der Trinität und Inkarnation, die als selbständiges Werk handschriftlich nicht überliefert ist. Sie ist jedoch dadurch erhalten geblieben, daß der christliche jakobitische Philosoph Yaḥyā ibn 'Adī (gest. 974) eine Antwort und Widerlegung schrieb, in welche er das Werk des Muslim, aufgeteilt in Sätze und Abschnitte, wörtlich übernahm, um dessen Behauptungen und Einwänden entgegenzutreten (siehe Graf 2, 239—241). A. hat den Textanteil al-Warrāqs aus der Hs. Par. ar. 167 zusammengestellt, mit drei vatikanischen Hss. kollationiert und übersetzt und so mit der Bekanngabe dieses wichtigen Dokumentes einen willkommenen Beitrag zur weiteren Erforschung der literarischen Auseinandersetzung zwischen Islam und Christentum geliefert. Zweckdienlich zur Orientierung in den einschlägigen Fragen ist auch die umfangreiche Einleitung. Wir finden in ihr wertvolle Aufschlüsse über den Autor, sein Schrifttum und seine als ketzerisch geltende Einstellung gegenüber der islamischen Orthodoxie, eine ausführliche Analyse seiner Stellungnahme zu den christlichen Grunddogmen samt einer Vergleichung mit der gleichgearteten Polemik seines Glaubensgenossen Ya'qūb ibn Ishāq al-Kindī (vgl. Graf 2, 243f.) und eine Würdigung seiner Methode, welche der von den christlichen Gegnern geübten Dialektik und Argumentationsart konform ist. Al-Warrāq, der mit der christlichen Terminologie wohlvertraut ist, liebt es im besonderen, in den christlichen Lehrsätzen innere Widersprüche und unhaltbar erscheinende Thesen zu suchen, die zu absurden Schlußfolgerungen führen müssen. Abels Übersetzung hält sich treu an das Original und ist im allgemeinen gut verständlich. Störend wirkt nur die ständige Wiedergabe des Wortes al-Masiḥ mit »Messias« statt mit »Christus«, eine Mißanwendung, die bei Übersetzungen sowohl christlicher als auch muslimischer arabischer Texte ein für allemal aufgegeben werden sollte. Eine Liste der vom Autor gebrauchten philosophischen Termini, die noch erweitert werden könnte, beschließt die dankenswerte Ausgabe, der eine Wiederholung in Druckschrift und mit Beifügung der Antworten des Überlieferers Yaḥyā ibn 'Adī zu wünschen wäre.

Georg Graf

Ḥabīb Zayāt, *Vie du patriarche melkite d'Antioche Christophore* (gest. 967) *par le protospataire Ibrahim b. Yuhanna*. Document inédit du X<sup>e</sup> siècle: *ProchOrChr* 2 (1952) 11-38, 333-366.

Nach einem skizzenhaften Referat über die arabische Geschichtsschreibung bei den Melchiten ediert und übersetzt der hochbetagte Ḥabīb Zayāt, einer der fruchtbarsten